

Telephon Nr. 11
 Reichert Dienstag,
 Donnerstag, Samstag
 und Sonntag
 mit der Staats-Beilage
 Der Sonntags-
 Blatt.
 Bestellpreis
 pro Quartal
 im Bezirk u. Nachbar-
 ortsbereiche M. 1.15
 außerhalb dieser Bez.
 M. 1.25.



Einrichtungsbüchse
 für Kisten und
 nahe Umgebung
 bei einmaliger Ein-
 richtung 8 Pfg.
 bei mehrmal. je 6 Pfg.
 auswärts je 8 Pfg.
 die Spalt. Zeile
 oder deren Raum.
 Bernbare Beiträge
 werden dankbar
 angenommen.

Nr. 197

Man abonnirt auswärts auf dieses Blatt bei
 den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 19. Dez. m. J.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
 reichste Verbreitung.

1903.

Wagespolitik.

Gegen die zögernde Handelspolitik der Reichsregierung haben die Konservativen einen bemerkenswerten Schritt unternommen, indem sie folgende Interpellation im Reichstage einbrachten, die in einer der ersten Sitzungen des neuen Jahres zur Besprechung gelangen soll: Warum ist die im Interesse der deutschen Landwirtschaft gebotene und auch von den verbündeten Regierungen wiederholt als dringlich anerkannte Kündigung der in den Jahren 1890-94 mit mehreren Staaten abgeschlossenen Tarifverträge noch nicht erfolgt. — Wir halten es nach der Zurückhaltung, die sich sowohl die Thronrede wie der Reichskanzler in Bezug auf den Stand der Handelsvertragsfrage auferlegten, für wenig wahrscheinlich, daß eine regierungsseitige Beantwortung der Interpellation erfolgen wird.

In Wien sind die versammelten Delegationen vom Kaiser Franz Joseph empfangen worden. Auf die Ansprachen der Präsidenten, die ihre Genugtuung äußerten über die Erneuerung des Dreibunds, den Fortbestand des Einvernehmens mit Rußland und die guten Beziehungen zu allen übrigen Mächten, die eine neue Gewähr für die Erhaltung des Friedens böten und angesichts der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge von erhöhter Wichtigkeit seien, erwiderte der Kaiser mit einer Thronrede, in der es heißt: Mit Behmut möchte ich zunächst des in diesem Jahre eingetretenen Hingangs des Oberhauptes der katholischen Kirche, Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII., gedenken, zu dessen erhabener Persönlichkeit die ganze katholische Welt mit bewundernder Ehrfurcht aufzublicken gewohnt war. Die auswärtige Lage der Monarchie zeigt auch seit dem letzten Zusammentritt der Delegationen ein durchweg erfreuliches Bild. Durch die im vorigen Jahre erfolgte Erneuerung des Dreibundes ist die bewährte Grundlage unserer Politik, die wir auch fortan aufricht- zuehalten entschlossen sind, neuerdings für die Zukunft festgelegt worden. Das enge Einvernehmen mit dem russischen Reiche hinsichtlich der Vorgänge auf der Balkanhalbinsel wird von meiner Regierung unausgesetzt gepflegt und kommt der friedlichen Lösung der dort auftauchenden Fragen zu gut. Durch den mazedonischen Aufstand ist der einvernehmlichen Aktion der beiden Mächte die wichtige und schwierige Aufgabe erwachsen, für die Aufrechterhaltung des Friedens, des bestehenden Zustands und der Ordnung in jenen Gebieten tätig zu sein. Nachdrücklich unterstützt von den übrigen Großmächten sind die Monarchie und Rußland, jeder eigenmächtigen Tendenz bar und nur das im Interesse ganz Europas gelegene Friedenswerk im Auge behaltend, gemeinsam bemüht, einerseits die Türkei zu den nötigen Maßnahmen zur Besserung der Lage ihrer christlichen Untertanen zu veranlassen und andererseits das Firmentum Bulgariens von jedweder Förderung des Aufstandes abzuhalten. Die vertrauensvollen Beziehungen, welche meine Regierung in dieser, sowie auch in allen übrigen Fragen mit den anderen Mächten zu unterhalten mit Erfolg bestrebt ist, haben speziell neuer eine erfreuliche Förderung auch durch die persönliche Rücksprache erfahren, zu der mir die Besuche meines teuren Bundesgenossen, des deutschen Kaisers, des Kaisers von Rußland und des Königs von England eine erwünschte Gelegenheit boten. In Serbien hat durch eine Untat, die jeden gesitteten Menschen mit Entsetzen erfüllen mußte, ein Dynastiewechsel stattgefunden. Es steht zu hoffen, daß dieses Land unter seinem neuen Herrscher seiner moralischen Wiedergeburt und einer gedeihlichen Zukunft zugeführt werden wird.

Die öffentliche Meinung in Frankreich hat sich immer noch nicht darüber beruhigt, daß die Zahl der in diesem Jahre eingestellten Rekruten um 37,000 Mann hinter der des Vorjahres zurückbleibt. Diese Verminderung des Ertrages wurde allgemein auf den zunehmenden Rückgang der jährlichen Geburten zurückgeführt. Von offizieller Seite wird jedoch erklärt, daß die Zahl der Militärfähigen in den Jahren 1902 und 1903 ungefähr die gleiche geblieben sei. Dazu komme, daß der Rekrutenertrag im Jahre 1902 ungewöhnlich hoch gewesen sei und diese Höhe dadurch erreicht habe, daß die Aushebungskommissionen nur sehr geringe Anforderungen an die Tauglichkeit gestellt hätten. Die Folge davon sei gewesen, daß man in den ersten 4 bis 5 Monaten nach der Einstellung bis zu 19,000 Rekruten habe als unbrauchbar entlassen müssen. Der Kriegsminister habe sich hierdurch veranlaßt gesehen, den Aushebungskommissionen die größte Strenge zur Pflicht zu machen, und diese Kommissionen hätten nunmehr die Strenge übertrieben. Die große Zahl von Zurückstellungen in diesem Jahre werde jedenfalls im nächsten Jahre wieder zur Hebung des Re-

krutenertrages beitragen. In jedem Falle bleibt die Tatsache bestehen, daß Frankreich aus Mangel an verfügbarer Mannschaft die im Jahre 1897 aufgestellten vierten Bataillone, von denen im Jahre 1901 bereits 79 Kompagnien aufgelöst werden mußten, nunmehr um weitere 68 Kompagnien hat vermindern müssen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. Dez. (Handelsprovisorium mit England.) Liebermann v. Sonnenberg erklärt: Seine Partei lehne das Handelsprovisorium ab. Graf Kanitz (Kon.) empfiehlt eine Verbesserung in seiner Statistik über den Warenverkehr. Darauf wird die Vorlage (Verlängerung des Provisoriums auf zwei Jahre) gegen etwa 6 Mitglieder der wirtsch. Vereinigung angenommen. — Etal. Graf Limburg-Sturum (Kon.) nimmt das Offizierskorps gegen Richter und Bebel in Schutz. Das Kaisergeheimrat keine Rede sein. Soldateneinrichtungen müßten, wenn sie im Eifer der Ausbildung begangen worden seien, milder beurteilt werden. Seitdem die Sozialdemokratie auch ins Heer eingebracht sei, zeige sich vielfach ein Geist positiver böhmischer Reue. Unsere guten Beziehungen zu Rußland dürfen nicht auf Kosten der deutschen Handelsinteressen gepflegt werden. Die schwer leidende Landwirtschaft verdaure es außerordentlich, daß die Handelsverträge noch nicht gekündigt seien. Die große Rede des Reichskanzlers gegen Bebel sei ein Meisterwerk gewesen, nur vermisse er den festen Willen in ihr, den Unfug, den die Sozialdemokraten verüben, zu beseitigen. v. Tiedemann (Rp.) Der Dresdener Parteitag werde der Sozialdemokratie die Arbeiter nicht abspenstig machen; diese würden überhaupt der Sozialdemokratie treu bleiben, so lange nicht deren Macht an der Macht des Staates zerbräche. Bebel habe in Dresden der bürgerlichen Gesellschaft den Fehdehandschuh hingeworfen. Reichskanzler Bülow: er würde es für einen Fehler halten, wenn nicht die absolute Gewissheit vorliege, daß sich eine Mehrheit für ein Gesetz zur Bekämpfung der Sozialdemokratie finden würde, ohne prinzipielle Not Zwiespalt und Uneinigkeit unter die bürgerlichen Parteien zu tragen. Sobald die Fälle des sozialdemokratischen Terrorismus unter das Strafgesetzbuch oder die Gewerbeordnung fallen, werde eine Remede erfolgen. Das Programm der Regierung zur Bekämpfung der Sozialdemokratie bestehe darin, alles zu tun, was die Einigkeit unter der bürgerlichen Gesellschaft aufrecht erhalte oder herbeiführe. In diesem Kampf seien Besonnenheit und Ruhe bessere Führer, als Heftigkeit und unüberlegte Hebe. Jeder, der es wage, sich der Majestät der Gesetze entgegenzustellen, werde rücksichtslos zu Boden geworfen. Bezüglich der sozialen Befähigung habe die Regierung ein so ruhiges Gewissen, wie nur irgend eine andere Regierung Europas. Die Regierung fahre fort, die Entwicklung unserer inneren Verhältnisse soweit in ruhigen und friedlichen Bahnen zu halten, als es der Hochmut und Dünkel der sozialdemokratischen Führer und die bis zum Terrorismus gesteigerte Hebe zum Klassenkampf zulasse. — Sächs. Geheimrat Fischer verteidigte das Verhalten der sächsischen Regierung in Grimmitzhan, wo die Sozialdemokraten nur eine Kraftprobe machten. Liebermann v. Sonnenberg empfiehlt eine Reichseinkommensteuer und ein Reichsregal für Inzerate unter Abfindung der Zeitungsbesitzer. Gegen die Sozialdemokraten wünscht er eine schärfere Handhabung der bestehenden Gesetze. — Blumenthal (Rp.) hebt hervor, daß es keine rein erbliche Partei im Reichstag mehr gebe. Die Reichslande wünschen eine Gleichstellung mit den deutschen Bundesstaaten. Die Diktatur sei gefallen; aber der diktatorische Geist sei geblieben. — Staatssekretär von Koller erklärt, die Reichslande seien deutsch geworden und wollten in erdrückender Masse deutsch bleiben (Beifall). Die Frage der Gleichstellung der Reichslande mit den deutschen Bundesstaaten könne nicht so nonchalant behandelt werden. — Posadowsky weist die Angriffe Liebermann v. Sonnenbergs gegen die Regierung zurück und sagt, man dürfe sozialistisch und sozialpolitisch nicht in einen Topf werfen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 18. Dezbr. Auf Einladung von Herrn Kameralverwalter Koller versammelten sich gestern Abend im Gasthof zum Stern Beamte und Bürger behufs Beratung des Vorschlags hier anstelle kleinerer gesellschaftlicher Zirkel einen gemeinsamen größeren und daher leistungsfähigeren Verein zu gründen. Herr Kameralverwalter setzte die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der vorhandenen Kräfte, wie auch das Bedürfnis besserer Pflege der Geselligkeit in anschaulicher Weise auseinander und fand mit seinen

Ausführungen ungeteilten Beifall. Als bald traten 30 anwesende Herren dem Verein unterschriftlich bei und es wurde der neue Verein „Museum“ getauft. Zum Vorstand wurde Herr Kameralverwalter gewählt und ein Ausschuß von 6 Mitgliedern niedergesetzt, welcher mit den einleitenden Schritten sich zu befassen hat. Es ist zu hoffen, daß sich dem ansichthsvollen Unternehmen noch manche Mitglieder anschließen, für heute wünschen wir dem „Museum“ ein gedeihliches Wachsen und Blühen.

* Altensteig, 18. Dez. Rasch geht das alte Jahr seinem Ende zu, weshalb es angezeigt erscheint, die Leser von Zeitungen zu rechtzeitiger Bestellungsrenewierung aufzufordern. Besonders richten wir an alle Postabonnenten die freundliche Einladung, das Blatt „Aus den Tannen“ ungehäumt zu bestellen. Das Lokalblatt ist in mancher Hinsicht das empfehlenswerteste Blatt und mögen große auswärtige Zeitungen in pomphaften Anpreisungen noch so vieles leisten, das bieten Großstadtzeitungen eben doch nicht und können sie nicht bieten, was speziell unsere Gegend in Tagesfragen und Ankündigungen aller Art am meisten interessiert. Darum, werter Lesefreund, halte und bestelle „Aus den Tannen“. Der Neujahrsnummer wird der Wandkalender beigelegt.

* Freudenstadt, 15. Dez. Der Militärverein in Klosterreichenbach bezug am Sonntag das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens, wobei an ihn, sowie den Nachbarverein Röh die Erinnerungsmedaillen verliehen wurden.

* Stuttgart, 16. Dez. Die Kommission der Abgeordnetenkammer für die Gemeindeordnung nahm heute die Bestimmung des Regierungsentwurfs, durch welche die Wahl der Ortsvorsteher in Perioden von 10 zu 10 Jahren erfolgt, an. Ein sozialdemokratischer Antrag, wonach die erstmalige Wahl eines Ortsvorstehers nur auf 6 Jahre erfolgen soll, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Haußmann, daß die Bestimmung des Gesetzes sich auch auf die im Amte befindlichen Ortsvorsteher beziehen soll. Bei einem aus der Deutschen Partei gestellten Vermittlungsantrag, wonach die im Amte befindlichen Ortsvorsteher 20 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes sich einer Wiederwahl zu unterziehen haben, ergab sich Stimmgleichheit. Ebenso bei einem Zentrumsantrag, welcher ausdrücklich die Rückwirkung des Gesetzes ausschließt. Das von der Regierung geforderte Bestätigungsrecht bei der Wahl der Ortsvorsteher wurde im wesentlichen nach dem Entwurf angenommen. Die von Konrad Haußmann gestellten Anträge auf Wegfall, event. Einschränkung des Bestätigungsrechts aus bestimmten, von der Regierung anzugebenden Gründen wurde abgelehnt. Hinsichtlich der Bestätigung eines wiedergewählten Ortsvorstehers wurde ein Antrag Haußmann, nach welchem eine solche Wiederwahl der Bestätigung nicht bedarf, mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt, dagegen eine schwache Einschränkung des Bestätigungsrechts insofern angenommen, als die Bestätigung nicht erforderlich sein soll, wenn zwei Drittel der abgegebenen Wählerstimmen dem Wiedergewählten zugefallen sind.

* Während eines Schlofferstreiks in Stuttgart im Juni d. J. betraten drei streikende Schloffer einen Neubau, um dort arbeitende Schloffer zu bewegen, die Arbeit niederzulegen. Sie gebrauchten dabei auch Schimpfreden und gingen trotz mehrmaliger Aufforderung nicht eher fort, als bis ein Schutzmann kam. Dafür verurteilte das Schöffengericht die drei Streiker zu 4, 3 und 1 Woche Gefängnis. Das Landgericht Stuttgart verwarf am 14. Dez. die Berufung gegen dieses Urteil.

* Heilbronn, 15. Dez. Oberbürgermeister Hegelmaier fühlt sich, so meldet die „Med.-Ztg.“, seit geraumer Zeit leidend. Im Verfolg einiger wiederholter Besprechungen und Beratungen ist nun aus Tübingen am vorigen Sonntag — also noch vor der Gemeinderatswahl — der Prof. Dr. Krehl hieher berufen worden, um OBM. Hegelmaier auf seinen Gesundheitszustand zu untersuchen. Dieser Arzt, ein Spezialist für Herzleiden, hat nun dem Oberbürgermeister gegenüber aufs bestimmteste erklärt, es sei unbedingt notwendig, daß er zum mindesten einen viermonatlichen Urlaub antrete, ob er hernach ins Amt überhaupt noch eintreten könne, halte er für ungewiß, jedenfalls für unerwünscht im Interesse seiner Gesundheit. Auch der Hausarzt, Dr. Buttersack, hat sich in diesem Sinne ausgesprochen und OBM. Hegelmaier geraten, in Urlaub zu gehen. Auf Grund dieser ärztlichen Ratschläge ist OBM. Hegelmaier entschlossen, am Ende dieses Jahres zunächst einen längeren Urlaub anzutreten.

* Schwangen, 15. Dez. Der wegen Mords an einem Landjäger bei Steinheim u. a. B. angeklagte Glafer und Artist Fink von Pforzheim, 23 Jahre alt, wurde vom

Schwurgericht zum Tode, 6 Jahren Zuchthaus und Tragung der Kosten verurteilt.

(Ferslebenes.) In Cannstatt hat sich ein 22 Jahre altes Mädchen in der elterlichen Wohnung erschossen. Die Unglückliche hatte in der letzten Zeit Spuren von Trübsinn gezeigt.

Regensburg, 17. Dez. In der Kunstmühle „Mühlbrunn“ brach heute vormittag Feuer aus, bei dem, wie der „Regensburger Anzeiger“ meldet, der Buchhalter und ein Mähdursche ums Leben kamen.

Dresden, 15. Dez. Der in einer Jutespinnerei in Meissen angestellte Arbeiter Dienert nebst Frau und sechs Kindern haben sich mit Karbol vergiftet. Die Frau und die Kinder sind tot, der Mann wurde noch lebend ins Krankenhaus geschafft.

Leipzig, 16. Dez. Eine Ehefrau mit schlimmstem Ausgang hat sich heute Nacht in der Sternwartenstraße 53 abgeplagt. Die 31 Jahre alte Frau des Schneiders Nowack betrog ihren Gatten, und als dieser die Ueberzeugung davon gewonnen hatte, schloß er die Frau nieder und verlegte sich durch Revolvergeschüsse so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Die 11jährige Tochter der Eheleute, welche bei Verwandten übernachtet hatte, fand heute früh bei der Heimkehr die Mutter tot und den Vater nur noch schwach röchelnd vor.

Eine bedeutende Nachricht hat der Telegraph gestern aus Kottbus gebracht: Aus 25 Städten haben sich Fabrikanten versammelt und beschlossen, den im Kampf mit ihren streikenden Arbeitern liegenden Grimmitzhaner Fabrikanten beizustehen, sie finanziell und moralisch zu unterstützen. Die Arbeitgeber des Textilgewerbes in Deutschland wollen ebenso zusammenstehen wie die Arbeiter. Nicht nur an einem einzelnen Orte wollen die Arbeitgeber für einander eintreten, sondern, nach dem Vorbild der Arbeiter, in einem großen Bezirk oder nötigenfalls im ganzen Reiche. Bisher ist derlei noch wenig vorgekommen. In Fällen von Streiks an irgend einem Ort sollen künftig alle Fabrikanten der Branche ihre Fabriken schließen; mindestens aber soll kein Arbeiter aus einer gesperrten Fabrik in einer anderen, noch im Betrieb befindlichen, eingestellt werden. Die streikenden Arbeiter werden es künftig nicht mehr mit einzelnen Arbeitgebern zu tun haben, sondern mit ganzen Ringen, welche auf den Streik in einer einzelnen Werkstätte mit der Schließung einer ganzen Anzahl von Betrieben antworten, oder doch mit der kräftigsten Unterstützung des bedrohten Arbeitgebers durch Lieferung von Waren an denselben, die es ihm ermöglicht, seine Kundenschaft auch ohne eigenen Fabrikbetrieb zu befriedigen. Daß sich dadurch die Lage der Arbeiter und die Aussicht, noch mit Erfolg Streiks zum Austrag zu bringen, sehr verschlechtern, ist einleuchtend. Wo aber zwei sich streiten, da freut sich der dritte, und dieser dritte ist die außerdeutsche Industrie, mit deren Wettbewerb auf dem Weltmarkt wir sehr zu rechnen haben. Die fremde Industrie, welche von solchen Betriebseinstellungen weniger betroffen wird, vielleicht auch mit niedrigeren Löhnen zu rechnen hat und mit sozialen Versicherungsregeln weniger belastet ist, wird uns auf den auswärtigen Märkten zum Schaden des ganzen deutschen Volkes den Rang ablaufen. Der Grimmitzhaner Streik und die Kottbusser Abwehroersammlung sind darum als charakteristische Vorzeichen wohl zu wärdigen.

Berlin, 16. Dez. König Christian und Prinz Waldemar von Dänemark trafen abends in Berlin ein, wo sie vom Kommandanten Berlins, dem General v. Höpner, empfangen wurden und begaben sich im Galawagen in das Igl. Schloß, wo sie Wohnung nahmen. Morgen nehmen sie beim Kaiserpaar im Neuen Palais an der Frühstückstafel teil.

Berlin, 16. Dez. Die Versuche, durch drahtlose Telegraphie von hier aus mit der schwedischen Marinestation in Karlskrona in Verkehr zu treten, sind heute von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie nach dem System der Telefunken mit bestem Erfolge begonnen worden. Trotz der Entfernung von 450 Kilometer, sind zahlreiche Depeschen gut angekommen.

Berlin, 17. Dez. Den Reden Bülow's gegen die Sozialdemokratie soll im Wortlaut eine möglichst weit Verbreitung gegeben werden. Zahlreiche Vereine und Verbände im Reiche, welche auf monarchischem Boden stehen, werden sich an der Verbreitung beteiligen.

Berlin, 17. Dez. Die 17jährige Tochter des Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben versuchte gestern Abend in der Dorotheenstraße einen Straßenbahnwagen in voller Fahrt zu besteigen. Als sie bereits auf dem Trit-

brett stand, geriet sie ins Wanken und wäre bereits abgestürzt, wenn ihr nicht der auf der hinteren Plattform befindliche englische Ingenieur William Davison aus New-Castle in England hilfreich beigeprungen wäre. Bei dieser Gelegenheit fiel Herr Davison selbst herunter und blieb mit gebrochenem Genick auf dem Straßenpflaster liegen. In der Charite, wohin man ihn in einer Droschke brachte, verstarb er alsbald.

Ein erfreuliches Bild von der Abnahme der Schwindsucht in Deutschland liefert die vom Statist. Amt veröffentlichte Arbeit von Prof. Dr. Mayer „25 Jahre Todesursachen-Statistik“. Es starben danach in den deutschen Orten mit wenigstens 15 000 Einwohnern an Lungenschwindsucht von je 10 000 Lebenden 1877/81: 357, 1882/86: 346, 1887/91: 305, 1892/96: 255, 1897/1901: 218. Eine andere im Reichsgesundheitsamt aufgestellte Statistik über die Sterbefälle im Reich während des Jahres 1900 besagt: Es sind in den mittleren Altersklassen von 15 bis 60 Jahren auf einer Million Lebende etwa 150 weniger an Schwindsucht gestorben als im Durchschnitt der 8 Vorjahre. Das bedeutet einen Gewinn von 4700 Menschen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet: Innerhalb der Regierung besteht die Absicht, bei oder unmittelbar nach Eröffnung des Landtags einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher außer den auf Hochwasserbeschlag, namentlich in Schlesien, abzielenden Maßregeln auch die sogenannte Kanalvorlage enthalten wird. Man rechnet zuverlässlich auf Annahme dieses Entwurfs, nachdem darin den Bedenken der bisherigen Kanalgegner in weitgehendem Maße Rechnung getragen worden ist.

Unlängst berichteten die Blätter, daß man in eine in aus dem deutsch-französischen Kriege stammenden Sattel, den eine Metzgerfrau nach Orlon in Belgien verkaufte, 85 Tausendfranken gefunden habe. Dieses Geld scheint dem Herzog von Sachsen-Meiningen zum rechtmäßigen Eigentümer zu haben. Dem Herzog kam nämlich 1870 auf unerklärliche Weise ein Sattel abhanden, in dem er genau jene Summe verborgen bei sich trug. Jetzt hat der Herzog sich wegen Nachforschungen nach Orlon gemeldet.

Köln, 15. Dez. Gestern starb hier der älteste militärische Veteran Deutschlands, Peter Blum im Alter von 93½ Jahren. Ehe er sich zur Ruhe setzte, war er Bäckermeister.

Boppard, 17. Dezember. Die Oberin der Zwangserziehungsanstalt St. Martin fand zwei Mädchen erhängt auf. Eines war tot, das andere konnte ins Leben zurückgerufen werden. Die Lebensmüden waren der Anstalt zwischen und wieder festgenommen worden.

Ausländisches.

Wien, 15. Dez. Dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge hat beim gestrigen Empfang des serbischen Gesandten der Kaiser betont, daß durch die blutigen Ereignisse des 11. Juni das Ansehen Serbiens im Auslande empfindlich gelitten habe und daß bei aller Sympathie für das serbische Volk an ein vollkommenes Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien solange nicht zu denken sei, als die Königsmörder am Hofe, im Heere und der Verwaltung eine solche Rolle spielen. Die Bestrafung, zum mindesten aber die Entfernung aller Personen, welche den Mord auf sich geladen haben, sei eine Forderung der europäischen Mächte und König Peter müsse sich fügen, selbst auf die Gefahr hin, die Lage im Innern schwieriger zu gestalten. Es sei eine Sache des guten Rufes Serbiens in der zivilisierten Welt, die weltgeschichtliche Schmachlichkeit nicht ungeführt zu lassen. Was die Verurteilung des österreichischen Vertreters in Belgrad betreffe, so habe der Kaiser erklärt, daß diesen verhältnismäßig milden Maßnahmen in Zukunft ernstere und stärkere Rückgebungen der europäischen Mächte folgen würden, falls die Königsmörderpartei am Hofe ihren Einfluß beibehalte.

Von dem Glück einer Schuhmacherstochter schreibt man aus Wien: In der Vorstadt Hernals lebt ein armer Schuhmachermeister, der sich und seine Kinder kümmerlich durch den Ertrag seines Gewerbes nährt. Seine älteste Tochter, ein Mädchen von hervorragender Schönheit, unterstützte ihn dabei. Trotz ihrer bescheidenen Verhältnisse gelang es Elisabeth, genügende Ersparrnisse wegzulegen, um ihrem einzigen Vergnügen, dem Besuch des Theaters, nicht entgehen zu müssen. Als sie nun einmal spät abends allein aus dem Burgtheater ging, machte sie die Bekanntschaft eines feinen jungen Mannes, der sie nach Rücksprache mit dem Vater zur Haarbälteerin seines Wiener Quartiers

machte. Vor einigen Tagen überraschte nun der junge Mann, der sich als Graf entpuppt hatte, den Meister mit der Nachricht, daß er die Tochter binnen wenigen Wochen zum Altar führen werde. Elisabeth wird Gräfin von Maros. Ihr zukünftiger Gatte ist der Sohn des kaiserlichen Kammerers, der Besitzer vieler Herrschaften und Güter.

London, 16. Dez. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet: Zwischen dem russischen Gesandten Baron Rojen und dem japanischen Minister des Aeußern Baron Komura fand vorgestern Abend eine Konferenz statt. Es bestanden noch weitere Differenzen. Man erwartet, Japan werde aktivere Maßregeln ergreifen, um seine Forderungen durchzusetzen. Japanische Geschwader kreuzen jetzt in einem weiteren Radius bis zu den koreanischen und chinesischen Gewässern.

Fardoe, 13. Dez. An Bord des Dampfers „Orion“ aus Bergen brach gestern nachmittag, als das Schiff sich zwischen Nakur und Sthletjord befand, Feuer aus. Das Schiff wurde nach vergeblichen Versuchen, es ans Land zu setzen, zerstört. 26 Personen von der Mannschaft und den an Bord befindlichen Passagieren konnten sich in Booten retten, sechs kamen in den Flammen um. Von den Geretteten erlitten drei schwere Brandwunden.

Dem Brüsseler Blatte Soir wird aus Paris angeblich zuverlässig gemeldet. Dreyfus werde sofort nach seiner sicher zu erwartenden Freisprechung zum Schwabronschef befördert und einem Artillerieregiment in Südfrankreich zugeteilt werden.

Tokio, 17. Dezember. Das Ergebnis der gestrigen Staatsmännerkonferenz ist auch heute noch nicht bekannt geworden. Es herrscht indessen der Eindruck vor, daß, wenn auch die russische Antwort als in hohem Grade unbefriedigend angesehen wird, die Konferenz sich doch dahin schlüssig gemacht hat, noch einen — wahrscheinlich den letzten — Versuch zu machen, eine freundschaftliche Regelung herbeizuführen. Die Lage ist augenscheinlich ernst. Selbst der befahrene Teil der Presse erklärt es für hohe Zeit, zu handeln.

New-York, 17. Dez. Die Philippinen-Mönche verkaufen ihre Ländereien an die Bundesregierung um 7,250,000 Dollar.

New-York, 16. Dez. Panama ist geneigt, ein Drittel der Summe, die es für den Kanal von Amerika erhält, an Kolumbien abzugeben, jedoch mit der Bedingung, daß sie nur für ausländische Gläubiger verwendet wird.

(Morgan gegen Roosevelt.) In Senat gri ff Senato Morgan die vom Präsidenten Roosevelt verfolgte Politik aufs Heftigste an und sprach die Prophezeiung aus, daß Kuba die Fäden, welche das Land an die Vereinigten Staaten fesse, zerreißen werde und dabei vielleicht an Deutschland einen Freund finde, das dem Beispiele Amerikas folgend über Nacht einen unabhängigen Staat schaffe und diesen dann bei Sonnenaufgang annectieren würde. Zweifellos werde gekämpft werden, denn wer sei wohl kampfbegieriger als der deutsche Kaiser oder Amerikas fühner Präsident.

Der Riefenturm der Weltausstellung zu St. Louis wird an Höhe den Eiffelturm noch übertreffen. Eine stählerne Säule von über 330 Meter Höhe und fast 250 Meter Umfang wird auf der Spitze eine Plattform tragen, die Raum für 7000 Personen bieten soll. Aufzüge, mit Druckluft getrieben, und eine Eisenbahn führen hinauf. Ein langer Wagen mit 114 Rädern soll sich längs eines Spiralgeländes nach oben winden und gleichzeitig 800 Passagiere befördern. Der Turm wird „Kristallpalasturm“ heißen; an seinen Innenwänden sollen Millionen Kristalle in Schnüren hängen, die durch elektrisches Licht bestrahlt werden. Am Fuße des Turmes befindet sich ein Riesenweber für Seeräder. Der Grund ist zu diesem Zwecke mit Salzblöcken belegt und der Wellengang wird künstlich erzeugt. In verschiedenen Höhen befinden sich Rennbahnen für Automobile und Fahrräder, Sportplätze, Promenaden und allerlei Ausstellungen. Der Turm soll als dauerndes Anziehungsmittel von St. Louis auch nach der Ausstellung stehen bleiben.

Koulurje.

Die Firma „Simonsbrot-Fabrik“ Nr. 23, G. m. b. H. in Stuttgart, Mozartstraße 46. Marie Härtter, geb. Höpferle, Ehefrau des Johannes Härtter, Fleischers in Metzingen. Johannes Schupp, Seiler und Spezereihändler in Kirchberg, W. Biberach.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiel et. Altensteig.

Altensteig.
Wollwaren
in großer Auswahl
sowie
Strickgarne
empfehlen billigst
G. Strobel.

Altensteig.
Unübertroffen + + + + +
+ + + + + **Praktisch & bequem**
sind
gestrickte Jagdwesten
mit geschlossenem Kragen in grün, braun, schwarz und grau,
das Stück zu Mk. 3.—, 3.50, 4.— bis Mk. 8.—, ebenso
gestrickte Westen für Damen.
In großer Auswahl empfohlen von
C. W. Lutz.

Altensteig.
Für die Schulstellen
halte nachstehende **Formularien**
vorrätig:
Schultabellen
Schulwochenbücher
Uebergabe-Scheine
Neglecten-Verzeichnis
Schulversäumnis-
Listen
Schulgeld-Einzugs-
Register.
W. Kieker.

Altensteig.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Mache die ergebene Anzeige, daß ich das **Gasthaus zum „Ochsen“** in der oberen Stadt künlich erworben habe und die Wirtschaft von heute an

eröffnet ist.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, werthe Gäste mit **guten Speisen und Getränken** zu bedienen und bitte um zahlreiche Einkehr.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

mit vorzüglichem Löwenbrot.

Auch hiezu lade freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Karl Beutler
zum Ochsen.

Altensteig.

Höchst preiswerte Geschenk-Artikel zu Weihnachts-Geschenken:

- Kaffee-Service**, 4-teilig, acht Porzellan mit hübschen Blumendekorationen von Mk. 5.— bis Mk. 10.—
 - Wasch-Garnituren**, 4- und 5-teilig von Mk. 3.— bis Mk. 10.—
 - Wein-Service**, mit 6 Gläser von Mk. 1.50 bis Mk. 7.—
 - Bier-Service**, mit 6 Gläser von Mk. 3.— bis Mk. 10.—
 - Liqueur-Service** mit 6 Gläser von Mk. 1.80 bis Mk. 5.—
 - Eier-Service**, mit 6 Becher von Mk. 2.— bis Mk. 4.—
 - Wandteller** mit hübschen Ansichten von 75 Pfg. an
 - Deckelgläser, Deckelkrüge** von 85 ¢ und Mk. 1.50 an
 - Elfenbein-Seidel & Goldrand-Becher** mit Ansicht
 - in grosser Auswahl**
 - Zuckerschalen, Zuckerdosen** von 20 ¢ an
 - Blumenschalen**, grün und blau à 30 und 40 Pfg.
 - Butter- und Käse-Glocken** grün und blau à 50 und 60 Pfg.
- Chr. Burghard jr.**
Fr. Flaig, Conditor.

Altensteig.

C. Schumacher's Wte.

empfehl auf Weihnachten ihr reichhaltiges Lager in

Schokolade

bestehend aus Speise-, Milch-, Geschenk- und Kochschokolade das Pfund von 1 Mk. bis 3.20.

Cacao, in nur guten reinen Qualitäten das Pfund zu Mk. 2.—, 2.40, 2.80, 3.20.

Thee, feinst aromatischen Souchong. „Thee“ in eleganter Verpackung u. verschiedenen Preislagen.

Zu Weihnachten

empfehle ein reichhaltiges, bestfortiertes Lager in **passenden Geschenken** bei bekannt billigen, festen Preisen:

Lederwaren: Reise- und Handtäschchen, Photographie-, Postkarten- und Poesie-Album, Brieftaschen, Cigarren-etuis, Geldbeutel.

Toiletteartikel: Frisier- und Aufsteckkämmen jeder Art, Kopf-, Zahn- und Frottierbürsten, Schwämme Seifen, Odeurs, Rodhalter, Gürtel, Hosenträger.

Schmuck: Broschen, Manschetten- und Hemdknöpfe, Schlipsnadeln, Ringe, Halsketten, Nickeluhrenketten Gürtelschnallen.

Nippes: in Elfenbein, Celluloid, Holz, Bronceguss, Porzellan, Glas und Gips: als Figuren, Vasen Schalen, Consolen, Makartbouquets, Wandteller, Fensterbilder, Hausseggen, Spiegel und eingerahmte Bilder verschiedener Genres.

Schirme: Schirm- und Handtuchständer, Rauchtische, Bücherständer, Garderobe-, Zeitungs- und Schlüsselhalter, Cintenzeuge, Schreibkästen, Schatullen.

Photographie-Rahmen jeder Art. Wein-, Bier-, Likör-, Kaffee-, Obst- und Eierservice, Cortenplatten Servierbretter, Deckelgläser und -Krüge, sowie noch viele Glas-, Porzellan-, Nickel- und Kunstgusswaren.

Messerwaren und Löffel, Solinger und Cuttlinger, Geislinger und Heilbronner Fabrikate.

Spielwaren.

Dampfmaschinen, Elektromotoren, Laterna magicas, Eisenbahnen, Bleisoldaten, Crommeln, Trompeten, Säbel, Gewehre, Helme, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Brücken-, Anker- und Holzbaukasten, Gesellschaftsspiele, Bilderbücher, Scherze usw. usw. Puppenzimmer, Küchen, Herde, Kaufladen, Ställe und reichhaltigste Einrichtungen hiezu. Wiegenpferde, Leiter- und Sportwagen, mechanische Blech-Figuren, Woll- und Filztiere, Farbschachteln, Werkzeugkasten, Heureka Waffen usw. usw.

Noch viele Gegenstände sind am Lager, welche hier nicht angeführt sind, wovon sich ein geehrtes Publikum durch Besuch meiner

Weihnachts-Ausstellung

überzeugen möge und lade höflichst ein

Magold Jakob Luz Gaiterbacherstr.

Altensteig.

Auf gegenwärtige Bedarfszeit empfehle

fertige Winterüberzieher

in verschiedenen Qualitäten von Mk. 12.— an

fertige Winterlodenjoppen

porös wasserdicht und warm gefüttert

fertige Herren-Anzüge

von billigen bis feinsten Stoffen

fertige Knaben-Anzüge

in hübscher und solider Ausstattung

Bleyle's & Kübler's Knaben-Anzüge

hält stets auf Lager.

Alles in großer Auswahl und sehr billig

bei **Fr. Bäessler**

Zuch- und Kleiderhandlung.

Magold.

Zierschürze

Hauschürze schwarz

Trägerschürze weiß

Hängerschürze farbig

Kinderschürze

empfehl in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Herm. Brinkinger.

Altensteig.

Dienstag, den 29. Dezember

Mehel-Suppe

nebst gutem Stoff wozu freundlichst einladet Pfeifle zur Blume.

Altensteig.

Orangen

empfehl in frischer Sendung **G. Strobel.**

Dämpfigkeit

chronischer Husten der Pferde

heilbar.

Erfolg überraschend. Auskunft umsonst. Laboratorium Wirthgen, (Gesellschaft m. b. H.), Niederlöhny, Dresden.



Altensteig-Stadt.
**Die Abgabe von
 Christbäumen**
 aus den Stadtwaldungen findet am
Montag, den 21. d. M.
 von nachm. 2-4 Uhr
 in der Turnhalle statt.
 Der Preis ist festgesetzt für
 Sorte I bis 1 m Höhe 30 J pr. St.
 II von 1 m bis 1,50 m 60 J
 pr. St.
 III über 1,50 m Höhe 1 M. p. St.
 Den 18. Dezbr. 1903.
 Stadtschulth.-Amt :
 Keller.

Altensteig.
Lohbrifetts
 pro Zentner 1 M. frei ins Haus,
 bei mehr entsprechend billiger.
 la. rein bucheue
Bügelkohlen
 billigt bei
 G. Schneider.

Altensteig.
Zu Weihnachtsgeschenken
 geeignet:
**Elektrische
 tragbare Lampen**
 für Jedermann im
 Hause und auf der Reise
Taschenlampen
 von M. 1.50 an
prima Dauerbatterie
 empfiehlt und versendet
Georg Faust.
 Preisliste gratis.
**Lieferung von
 Musikwerken, Automaten
 Grammophone**
 besten Fabrikats zu billigsten Preisen
 unter Garantie.

Hustenleidender
 nehmen die hustenstillenden
 und wohlschmeckenden
**Kaiser's
 Brust-Caramellen.**
 2740 not. begl. Zeugn.
 beweisen wie be-
 währt u. von sicherem
 Erfolg solche bei Husten, Heiser-
 keit, Katarrh u. Verschleimung
 sind. Dafür Angebotenes weist
 zurück. Paket 25 Pfg. Nieder-
 lage bei:
Fr. Flaig in Altensteig.

Kalender für 1904:
 Abreißkalender
 Ev. württbg. Kalender
 Der Volksbote
 Stuttgarter Silber-
 kalender
 Der Bauernfreund
 Lehrer sinkender Bote
 empfiehlt
W. Rieter, Altensteig.

Altensteig.
 Garant. reines
**Schweineschmalz
 Palmutter**
 sowie:
Vegetaline
 (feinste Pflanzenbutter)
 absolut ohne Beigenschmied, zum
 Kochen und Backen und Braten, empfiehlt
 zu billigsten Preisen
E. W. Lutz.

Altensteig.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe!

Um mein Lager in:

Bettzengle, Schürzengle, Kleiderzengle, Bett-
 barchent, fertigen Schürzen in weiß und farbig für
 Kinder und Erwachsene, Baumwollflanell, Blandruck
 und Druckcattun, Hüben & Capuzen, Schüle
 für Männer und Kinder, Reste aller Art, Corsetten
 vollständig zu räumen, gebe ich sämtliche noch vorhandenen Waren zu
 jedem annehmbaren Preis ab.

Der Verkauf findet nur bis Neujahr im Gasthaus zur
Krone im Saal 1 Stock hoch statt.

Niemand versäume diese günstige Ge-
 legenheit.

Zahlreichem Besuch gerne entgegengehend zeichne
 Hochachtend

J. Werner, Kaufmann.

Altensteig.
Neujahrskarten
 empfiehlt
 in schönster und grosser Auswahl
 Buchbinder **Großmann.**

Spinnerei für Faser- und Berggarne, Dreischüßelgarn.
**Mech. Leinenspinnerei
 und Weberei A.-G.**
 Memmingen
 Bayern
**Mech. Spinnerei, Weberei
 und Bleiche**
 verarbeitet
Flachs, Hanf und Berg
 zu Garnen und Geweben
 unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen
 Lohnsätzen.
 Sendung „franko gegen franko.“
 Vereinbarung der Süddeutschen Lohnspinnereien.
 Sendungen an und besorgen die Agenturen:
 Altensteig: Jakob Warster
 Eghausen: Joh. Helber
 Eghausen: J. Haier.
 Mech. Weberei für Hauskleiden, Gebild, Zwisch, karriert Bettzeug.

Altensteig.
**Christbaumslichter u.
 Christbaumschmuck**
 in schönster Auswahl
 empfiehlt billigt
J. Kaltenbach, Seifensieder.

Wohlstand
 in die ärmsten Familien
 bringt eine
**Cläz-Strick-
 maschine.**
 Anlernen gratis
 Vertreter: **J. Brenning**
 Hochdorf, O.A. Horb.



Eghausen.

Gemindenflanelle

in großer Auswahl und bester Qua-
 lität empfiehlt trotz Aufschlags
 noch zu den alten Preisen.
J. Kaltenbach.

Fruchtpreise.	
Schrannenzettel vom 16. Dez. 1903.	
Neuer Dinkel	6 40 5 90 5 80
Haber	6 — 5 80 5 80
Gerste	7 80 7 60 7 40
Weizen	— — 8 80 — —
Rooggen	9 — 8 66 8 60
Bohnen	— — 7 20 — —
Sittualienpreise.	
1/2 Kilo Butter	1 46
3 Eier	14 5